

ventuno

BNE für die Schulpraxis

2019
02



Interview Stefan Jakob – Geschäftsführer Bildungscoalition NGO | CLAUDIO DULIO

BNE für eine globale Transformation

Die Agenda 2030 und ihre 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) verlangen nicht weniger als die «Transformation unserer Welt». Das ist ganz schön viel verlangt, finden Sie nicht?

Der Begriff «Transformation» löst bei vielen Menschen Vorbehalte und Ängste aus. Diese relativieren sich oft mit etwas zeitlicher Distanz: Ohne unzählige kleinere und grössere Transformationen unserer Welt würden wir als Werkzeuge heute noch Faustkeile benutzen. Das Feuer, das Rad, das Eisen, in der neueren Zeit die Elektrizität, die moderne Medizin, die Computertechnologie – sie alle haben die Welt transformiert. Aber wie der Faustkeil, ist auch der Verbrennungsmotor zum Auslaufmodell geworden. Die Zeit ist reif, sich neuen Konzepten zuzuwenden. Mit technischen Lösungen alleine wird die heute notwendige Transformation jedoch nicht gelingen. Die Antwort ist gesamtheitlich und damit komplexer: Die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 bilden ein soziales, wirtschaftliches, ökologisches, ineinandergreifendes Gesamtkonzept. Für ein würdiges Zusammenleben auf unserem Planeten, über die Generationen hinweg.

Angesichts dieser Komplexität und Tragweite: Halten Sie das Erreichen der SDGs denn für realistisch?

Die Agenda 2030 ist im Grunde nichts anderes als die verbrieftete Einsicht der Staaten dieser Welt, dass wir längst an die Systemgrenzen unserer Erde gekommen sind, und dass wir nun gemeinsam, rasch und konsequent handeln müssen. Die Frage, ob die Ziele realistisch sind, scheint mir daher wenig relevant: Wir

haben keine Wahl. Wir müssen Entscheidungen treffen – jeder für sich und wir alle als Teile verschiedenster Gemeinschaften wie der Familie, der Schule, der Gemeinde oder dem Kanton.

Welche Hindernisse stehen der Umsetzung der Agenda 2030 entgegen?

Wer auf die andere Seite eines grossen Waldes gelangen will, tut sicher gut daran, die vielen Bäume und Dornengestrüppe im Auge zu behalten. Drüben ankommen wird jedoch vor allem, wer die Kompetenz erworben hat, sich im Wald zu orientieren und sich zwischen Bäumen und Gestrüppen geschickt von Lücke zu Lücke zu bewegen. Wer dabei mit anderen Menschen konstruktiv interagiert, gelangt nicht nur selber auf die andere Seite, er kann auch anderen Menschen diese Reise ermöglichen. Mit anderen Worten: Natürlich sollen wir die Hindernisse im Auge behalten. Vor allem aber sollen wir die Kompetenzen entwickeln, uns zu orientieren und uns entlang der vielen Chancen und Möglichkeiten zu bewegen, welche die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 mit sich bringen. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) leistet hier über alle Bildungsstufen hinweg den zentralen Beitrag. Die Bildungscoalition setzt sich deshalb auch für eine BNE über alle Bildungsstufen ein.

Wie wichtig ist die Schule für das Erreichen der SDGs?

In ihrem neuen Positionspapier «Bildung als Schlüssel zur Nachhaltigen Entwicklung» beantwortet die Bildungscoalition NGO

(Fortsetzung Seite 3)



Wind des Wechsels

1962 hat Rachel Carson ihr Werk «Der stumme Frühling» publiziert. Mit klaren Worten prangerte sie darin die Auswirkungen des sorglosen Umgangs mit Pestiziden auf die Umwelt – insbesondere auf Vögel – an. Das Buch gilt als einer der Auslöser für die Umweltbewegung. Es rüttelte sowohl das US-amerikanische als auch das weltweite Gewissen auf und führte schliesslich zum schrittweisen Verbot von DDT. Im August 2018 demonstrierte eine schwedische Jugendliche – Greta Thunberg – vor dem Parlament in Stockholm. Sie forderte die Einhaltung der auf der Pariser Klimakonferenz 2015 eingegangenen Klimaverpflichtungen ein. Ihre Freitagsstreiks lösten eine unerwartet breite Mobilisierung tausender junger Menschen auf der ganzen Welt aus. Es ist sicher noch zu früh, um die Auswirkungen dieser Bewegung zu bewerten. Aber es besteht kein Zweifel daran: Solche Initiativen haben das Potenzial, tiefgreifende Umwälzungen zu bewirken. Umwälzungen, die es im Kampf gegen die globalen Umweltprobleme braucht.

Die 195 Staaten, die an der Generalversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 die 17 Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Agenda 2030 angenommen haben, haben dies erkannt: Die aktuellen Herausforderungen betreffen alle. Es ist deshalb notwendig, sie gemeinsam anzugehen und global zu agieren. Armut, soziale Ungleichheit, Umweltzerstörung, globale Erwärmung, Wohlstand, Frieden, Gerechtigkeit – jedes Land ist betroffen und mehr oder weniger langfristig auch jede/r Einzelne. Die Jugendlichen, die heute auf der Strasse demonstrieren, haben das verstanden. Und sie sind nicht allein. Auf allen gesellschaftlichen Ebenen werden weltweit Stimmen laut und Veränderungen spürbar. Der Wunsch nach einer «Transformation unserer Welt», wie von der SDG-Agenda gefordert, wird zunehmend geteilt.

Der Zeithorizont des ehrgeizigen UNO-Programms läuft bis 2030. Auch wenn die elf verbleibenden Jahre kurz erscheinen mögen: Unsere Welt hat bereits Veränderungen erlebt, die niemand vorhersehen konnte. Vertrauen wir also den Jugendlichen, dass sie nicht aufgeben und Veränderungen in Bereichen erreichen, in welchen sich vorangehende Generationen zu wenig engagiert haben. Unterstützen wir sie in ihrem Bestreben, die Politik zur Einhaltung ihrer Versprechen zu bewegen. Mögen alle unsere Schulen, indem sie Räume für Diskussionen und Kreativität öffnen und jungen Menschen die Möglichkeit bieten, sich für andere und ihre Umwelt zu engagieren. Denn der Wind dreht: Es ist höchste Zeit, ihre Forderungen ernst zu nehmen und auf sie zu hören – denn der Jugend gehört die Zukunft!

Delphine Conus Bilat | Redaktion ventuno

Inhalt

- 1+3 Interview** | Stefan Jakob

- 4–11 Anregungen für den Unterricht**
- 4–5 1. und 2. Zyklus**
Vom Korn bis zum Popcorn
- 6–7 3. Zyklus**
Die Schule von Morgen
Lernen im Dienst der Gesellschaft
- 8–9 Fokus**
Ein Masterplan für die Zukunft
Unterrichtsideen
- 10–11 Sekundarstufe II**
Mit Kunst das Herz berühren
Sensibilisierung, Reflektion und Aktion

- 12–13 Unterrichtsmedien** | SDGs in der Schule

- 14 Unterrichtsmedien** | Neu im Katalog

- 15 Aktuell**

- 16 Seitenblick** | So hebt ihre Idee ab!

éducation21

Monbijoustrasse 31
Postfach | 3001 Bern
T 031 321 00 22
verkauf@education21.ch
www.education21.ch

Das gesamte Sortiment online

Der Online-Katalog von éducation21 enthält empfohlene Lernmedien zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Alle digitalen Lernmedien sind im Katalog zum Download verfügbar.

Die von éducation21 produzierten Lernmedien können online über den Katalog bestellt werden.
www.education21.ch/lernmedien/katalog

Didaktische Zentren

Die meisten von é21 empfohlenen Lernmedien können in Medien- und Informationszentren von Pädagogischen Hochschulen ausgeliehen werden. Im Katalog sind die Lernmedien deshalb mit dem Katalog von Swissbib verlinkt.

genau diese Frage: Ohne umfassende Investitionen in eine BNE über alle Bildungsstufen hinweg können die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 in der Schweiz nicht oder nur mit grosser Verzögerung erreicht werden. Der Bundesrat soll in der neuen «Strategie Nachhaltige Entwicklung» deshalb auf BNE als sektorübergreifendes Thema fokussieren und diese auch in der neuen Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation als zentrale Aufgabe definieren. Die Volksschule steht mitten in dieser Aufgabe drin, jedoch nicht alleine: Sie ist eingebettet in der Bildungslandschaft Schweiz und umgeben von einer Vielzahl von privaten und öffentlichen Bildungsanbietern, von der Vorschulbildung bis zur Weiterbildung, von der informellen/non-formalen bis zur formalen Bildung.

Kennen Sie gute Beispiele für die Thematisierung von Nachhaltiger Entwicklung in der Schule?

Gute Beispiele gab es schon lange bevor Bundesrat Adolf Ogi medienwirksam Eier kochte: Gerade im Fach Hauswirtschaft lassen sich Themen wie Gesundheit, Ökologie, Wirtschafts- und Produktionskreisläufe inklusive Aspekte wie Fairness, Menschenrechte oder Migration hervorragend integrieren und diskutieren. Über die Jahre haben viele Schülerinnen und Schüler Energiesparpotentiale ermittelt und umgesetzt. Heute packen Schulgemeinschaften Projekte wie eine CO₂-neutrale Schule an oder realisieren zusammen mit älteren Menschen aus dem Quartier einen Schulgarten und setzen sich so mit dem Kreislauf der Natur aber auch mit Produktionskreisläufen, gesunder Ernährung und sozialen Fragen unserer Gesellschaft auseinander. Unterricht und insbesondere BNE im Sinne eines «Whole school approach» beziehungsweise einer «gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule» sind für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 damit absolut zentral!

Sind gewisse Schulfächer oder Altersstufen entscheidend für die Vermittlung von Nachhaltigkeitsaspekten? Oder haben SDGs etwa im Kindergarten nichts zu suchen?

Ganz im Gegenteil! Verschiedene Mitgliedorganisationen der Bildungscoalition NGO engagieren sich mit grossem Erfolg bereits im Vorschulbereich. Auf dieser Stufe spricht natürlich niemand mit den Kindern über die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030. Aber jedes freie Spiel in der Natur, wie es etwa in Waldkindergärten praktiziert wird, führt zu Begegnungen mit sich selbst, mit anderen und mit der Natur, die für viele Kinder heute nicht mehr selbstverständlich ist. Hier werden Grundsteine gelegt, auf die unsere Wirtschaft und Gesellschaft nicht verzichten kann, wenn sie nachhaltig werden will.

Welche Kompetenzen müssen sich Schülerinnen und Schüler dazu aneignen?

Die Digitalisierung wird mit sich bringen, dass zunehmend mehr Arbeiten, die von Computern und künstlicher Intelligenz erledigt werden können, auch von diesen erledigt werden. Dies bedeutet, dass künftig zunehmend jene menschlichen Kompetenzen gefragt sein werden, die durch Computer und künstliche Digitalisierung nicht ersetzt werden können. BNE arbeitet intensiv an der Ausbildung solcher Kompetenzen wie etwa Kommunikation, Kooperation, soziale Wahrnehmung, vernetztes



Denken oder verantwortungsbewusstes Handeln. Die BNE wird damit auch in einer volkswirtschaftlichen Gesamtbetrachtung zum Erfolgskonzept, in das Bund und Kantone weiter investieren sollten.

Weltweit demonstrieren Lernende für griffige Massnahmen gegen den Klimawandel. Wird das der Agenda 2030 Schub verleihen?

Die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 – die von der Diplomatie gefilterte Perspektive der Erwachsenen auf die dringendsten Herausforderungen dieser Welt – stehen aktuell den Klimastreiks gegenüber, der Antwort der Jugend auf diese Probleme. Die Klimastreiks sind lustvoll, gleichzeitig aber auch lösungsorientiert und von grosser Ernsthaftigkeit. Beide Perspektiven sind komplementär, tun sich gegenseitig gut und leisten gerade einen wichtigen Beitrag an die oben angesprochene Transformation dieser Welt.

Sind die Klimastreiks ein Vorbote für einen gesellschaftlichen Wandel in die richtige Richtung?

Bei den Klimastreiks treffe ich auf junge Menschen unterschiedlichster Herkunft, Individuen, die eine gemeinsame Haltung zum Ausdruck bringen, sich aber gleichzeitig gegenüber jeglichen Versuchen der Instrumentalisierung abgrenzen. Viele von ihnen engagieren sich in lokalen Projekten, starten ihr eigenes Ding, bewegen sich und bewegen gleichzeitig andere. Ich finde das toll und wünsche mir sehr, dass dies ein Mix ist, der nachhaltig wirkt!



Stefan Jakob
Geschäftsleiter Bildungscoalition NGO



Nachhaltige Ernährung – Primarschule Frenke in Liestal (BL) | CLAUDIO DULIO

Vom Korn bis zum Popcorn

Ein Projekt, bei dem man sich die Hände schmutzig macht: «Popcorn und seine zwei Schwestern» bringt Primarschülern in Liestal das Thema nachhaltige Ernährung mittels Gartenpädagogik nahe. Vom Korn bis zum Popcorn, dem Bohrensaft oder der Kürbissuppe verfolgen die Schülerinnen und Schüler, was es mit dem Anbau über den Handel bis hin zum Konsum auf sich hat.

Und plötzlich sind alle ganz still. Die Aufgabe: Allein durch Tasten sollen die Viertklässler erkennen, was die Lehrerinnen ihnen in die Hände gelegt haben. Einige halten die Augen geschlossen, andere schauen konzentriert in den stahlblauen Himmel. Sie wälzen das kleine Ding in den Händen, rollen es zwischen den Fingerkuppen. «Oben spitz, und eher flach», beschreibt ein Bub. «Es ist rund, ganz glatt und hart», sagt ein Mädchen. «Die Form ist wie ein Ei, es ist aber kleiner.» Dann wird das Rätsel aufgelöst: Die Kinder sehen – viele hatten es bereits erahnt – einen Pflanzensamen in ihren Händen. Es handelt sich jeweils um ein Maiskorn, einen Kürbiskern, einen Bohnsamen oder einen anderen Samen.

Nachhaltiger Effekt

Beiden Lehrerinnen, welche die Lektion auf dem Platz vor der Primarschule Frenke leiten, ist naturnaher Unterricht im Freien ein zentrales Anliegen. «Wir wollen, dass die Schülerinnen und Schüler die Natur richtig erfahren», sagt Sabriye Sancak. Sie hat festgestellt: «Beim Unterricht draussen sind alle – also wirklich alle – motiviert.» Ihre Kollegin Leandra Pronesti findet jedoch: Bisher hätten die Kinder in den Lektionen im Freien zwar vieles gelernt – über Pflanzen, gesunde Ernährung oder den Schutz der Umwelt. Doch oft seien diese Erkenntnisse nach

wenigen Tagen oder Wochen wieder vergessen. «Dies ist bei «Popcorn und seine zwei Schwestern» anders», sagt sie. «Weil sich das Projekt über ein ganzes Jahr hinzieht, ist der Effekt auf die Kinder viel nachhaltiger.»

Der Projektname leitet sich ab von einem Landwirtschaftssystem, das seit Jahrhunderten von den Maya praktiziert wird. Mais, Bohnen und Kürbis – die «drei Schwestern» – fördern gegenseitig ihr Wachstum. Die Anbaumethode eignet sich als ausgezeichnete Vorlage, um eine breite Palette an Nachhaltigkeitsthemen im Unterricht anzupacken. «Neben ökologischen und ökonomischen Aspekten spielen kulturelle und soziale Themen eine wichtige Rolle», erklärt Sabriye Sancak. Die Kinder lernen, unter welchen Bedingungen in Mittel- und Südamerika Lebensmittel produziert werden und welche Folgen dies auf die Lebensweise der Landbevölkerung dort hat. Sie betrachten den Handel aus unterschiedlichen Perspektiven: Was interessiert den Saatguthersteller, die Landwirtin, den Händler oder die Konsumentin? Und man erfährt vieles über gesunde Ernährung. Das Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler Lösungsansätze oder persönliche Handlungsschritte erarbeiten. «Die Kinder eignen sich so zahlreiche Kompetenzen an, die vom Lehrplan verlangt werden», sagt die Primarlehrerin.

Pflänzchen kommen nach Hause

Was es mit den Maiskörnern auf sich hat, das erfahren die Kinder in sechs Lernposten. Sie füllen die Erde in eckige Töpfchen aus Zeitungspapier, dann wird jeweils ein Samen – richtig herum! – mit einem Finger hineingedrückt, das Löchlein wird zugestopft und der Topf mit einem Holzstiel mit Name und Maisorte versehen. Und fertig ist das Werk, das die Kinder später

mit nach Hause nehmen werden. Hier zeigt sich eine weitere Stärke von «Popcorn und seine zwei Schwestern»: «So tragen wir unseren Unterricht in die Familien», sagt Leandra Pronesti.

Bei einem Posten spielen die Kinder Memory; sie müssen dabei Namensschilder von Kulturpflanzen den passenden Fotos und Samen zuordnen. Oder sie diskutieren, wie man einen Beobachtungsbogen macht, mit dem sie das Wachstum ihrer Maispflanze begleiten werden. «Wir müssen aufschreiben, wann wir die Pflanze angeschaut haben, wann wir sie gegossen haben und wie stark sie gewachsen ist», erklärt ein Mädchen.

Tradition für die ganze Schule

Einige Wochen später werden die beiden Klassen Kürbiskerne pflanzen. Einige der gezogenen Mais- und Kürbispflänzchen werden schliesslich in mehreren Hochbeeten neben der Schule eingesetzt, natürlich gemeinsam mit Bohnen. Im Laufe des Sommers werden die «drei Schwestern» dort gemeinsam aufwachsen und dabei auch das Interesse vieler anderer im Schulhaus wecken. «Unser Ziel ist es, eine Art Tradition für die ganze Schule zu begründen», sagt Lehrerin Pronesti. Die Viertklässler sollen dann jeweils die Beete übernehmen – und mit den selbstgezogenen Samen vom Vorjahr eigene «drei Schwestern» zum Leben erwecken.



Bezüge zu SDGs

Die Idee, die Materialien und das fertige Konzept zu «Popcorn und seine zwei Schwestern» wurden von der Baselbieter Umweltagentur ecoviva erstellt. Es handelt sich um eine Kombination von umfassendem Methodenkoffer und begleitenden Gartenarbeiten. Die beiden Lehrpersonen der Primarschule Frenke in Liestal durften eigene Umsetzungsideen zum Projekt beisteuern. Nach einer Pilotphase ist das Projekt vorerst auf ein Jahr ausgelegt, soll aber auch längerfristig umgesetzt werden. Wegen der direkten Bezüge zu zahlreichen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 – wie «Kein Hunger», «Gesundheit und Wohlergehen» oder «Verantwortungsvoller Konsum und Produktion» – und zu den didaktischen Prinzipien von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) wurde der Projektaufbau vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) finanziell unterstützt.

Weiter im Kontext

Gräser – das grüne Gold

Alle Schulstufen

Seit Beginn des Ackerbaus gehört Getreide zu unseren Grundnahrungsmitteln. Noch heute liefern Weizen, Mais, Reis und Hirse fast die Hälfte aller Kalorien, welche weltweit konsumiert werden. Wie viel Land braucht es, um ein Brot herzustellen? Wie weit kommt man mit Biodiesel im Tank? Antworten auf diese Fragen erhalten Schulklassen aller Stufen bei einem Rundgang durch das Gräserland der ZHAW in Wädenswil.

Gräserland ist eines der Angebote aus der Datenbank für Bildungsaktivitäten ausserschulischer Akteure www.education21.ch/schulpraxis/ausserschulisch

Essen statt vergessen

Zyklus 1 und 2

Dieses Online-Dossier (Zyklus 1 und 2) bietet einen Projektleitfaden und Anregungen, um die Themen biologische Vielfalt, alte Sorten und gesunde Ernährung aufzugreifen. Es besteht aus direkt umsetzbaren Bausteinen, Kopiervorlagen und Hintergrundinformationen. So lernen die Kinder handlungsorientiert die Vielfalt heimischer Sorten kennen und entwickeln ihre Alltagskompetenzen weiter, indem sie z.B. kleine Gerichte kochen oder selbstgezogetenes Gemüse verkaufen.

www.education21.ch/de/lermedien

Der vernetzte Teller

Zyklus 1 und 2

«Der vernetzte Teller» ist ein Rollenspiel, mit dem das Thema Lebensmittelkonsum behandelt werden kann. Die Schüler/-innen verkörpern dabei ein Lebensmittel auf dem Teller (z.B. Zucchini) oder ein Element, das damit in Zusammenhang steht (z.B. den Bauern, den Supermarkt oder das Erdöl). Danach stellen sie mit Hilfe einer Schnur die bestehenden Verbindungen her.

www.education21.ch/de/lermedien



Prämiertes Video-Projekt | ROGER WELTI

Die Schule von morgen

Ein Gedankenspiel zum UNO-Nachhaltigkeitsziel «Hochwertige Bildung für alle»: Wenn Schülerinnen und Schüler sich den Unterricht der Zukunft vorstellen – was kommt dabei heraus? Dieser Frage ging das prämierte Projekt «FF2030» nach. Es entstanden ein Video, ein Lied und eine grosse Dynamik unter den Jugendlichen.

Ausgehend von einer Reflexion über die Herausforderungen der Schule von heute, setzten sich die Jugendlichen nicht nur mit Ziel 14 der «Agenda 2030» auseinander, sondern auch mit weiteren Nachhaltigkeitszielen (SDGs). Für die mediale Umsetzung als Video gewann die Scuola media in Stabio TI den ersten Preis im Wettbewerb Eduki. Lehrer und Projektleiter Marco Lupi erläutert das Projekt und erklärt dessen Erfolg.

Der Projektname lautet «FF2030». Die Bezugnahme zur «Agenda 2030» ist offensichtlich. Doch wofür steht «FF»?

«FF» steht für «Flash Forward», also für die Taste, mit der früher auf dem Kassettenrekorder vorgespielt werden konnte. Denn das Video versetzt uns in hypothetische, künftige Situationen und bietet ein ständiges Hin- und-Her zwischen den beiden Schulen – jener, in der sich die Jugendlichen heute befinden, und jener, die sie sich wünschen.

Zu welchem oder welchen der SDGs besteht ein Zusammenhang?

Der Wettbewerb bezog sich auf das Ziel 4 «Hochwertige Bildung für alle», und die Schülerinnen und Schüler haben in dieses Thema viel Zeit investiert. Doch im Video werden auch andere Ziele angesprochen. Zum Beispiel das Ziel 12 «Verantwortungsvoller Konsum und Produktion»: Sie gingen davon aus, dass die Nutzung von Papier wegen der neuen Technologien aufgegeben wird. Zum Ziel 5 «Geschlechter-Gleichheit» nahmen die Jugendlichen an, dass ein besseres, diskriminierungsfreies Verhalten Anerkennung erhalten würde. Auf allgemeiner Ebene haben sie auch das SDG 16 berücksichtigt: Als sie sich eine Gesellschaft vorgestellt haben, die Dialoge führt statt auf Konfrontation zu setzen.

Was war entscheidend für den Gewinn des ersten Preises?

Ein wesentlicher Aspekt war bestimmt, dass nicht nur das Ziel 4, sondern mehrere SDGs berücksichtigt wurden. Ausserdem haben die Schülerinnen und Schüler einen originellen Song getextet und komponiert. Eine wichtige Entscheidung war auch, die Realisierung des Videos ganz den Jugendlichen zu überlassen.

Was sind die Schwierigkeiten, was die Chancen einer Teilnahme an solchen Wettbewerben?

Auf der Oberstufe besteht die Hauptschwierigkeit darin, 30 Jugendliche – in unserem Fall eine zweite Klasse und die Hälfte einer vierten Klasse – zusammenzubringen, ihr Interesse für ein gemeinsames Projekt zu wecken und die Zeit zu finden, um sich diesem Projekt zu widmen. Wir mussten mit den Schülerinnen und Schülern eine Vereinbarung treffen: Sie erklärten sich bereit, die Aufgabe zu Ende zu bringen und dafür mehrere Mittwochnachmittage einzusetzen. Den Jugendlichen bietet die Teilnahme die Chance, ihre Kenntnisse mit ihren Kompetenzen zu verknüpfen. Dies gilt vor allem für überfachliche Kompetenzen wie Zusammenarbeit, die Durchführung eines Projekts sowie die von Schulfächern losgelöste Planung. Ich bin überzeugt, dass solche Wettbewerbe der Schule grosse Chancen bieten, die wir nutzen sollten.

Ist es Ihres Erachtens nach notwendig, den Lehrpersonen stärkere Anreize für fächerübergreifende Arbeit zu bieten?

«Ich glaube nicht, dass für die Lehrpersonen stärkere Anreize gemacht werden müssen. Wichtig ist meiner Meinung nach eine angemessene Anerkennung der Arbeit, wenn Lehrpersonen Ideen und Anregungen für fächerübergreifenden Unterricht einbringen. Werden diese richtig aufgenommen, lassen sich interessante Projekte entwickeln, die sich positiv auf die ganze Schule auswirken.

Lernmethode mit Effekt: Service-Learning

Lernen im Dienst der Gesellschaft

Der Gemeinschaft dienen und dabei Wissen erwerben: Das ist das Ziel eines Service-Learning-Projekts. Schüler/-innen können zum Beispiel einheimische Vogelarten im Unterricht kennenlernen und dann Nistkästen bauen, die sie in ihrer Gemeinde aufstellen. Lernende können beim Technischen Gestalten mit Holz arbeiten und bauen dabei Spielzeug für einen nahegelegenen Kindergarten. Oder sie können die fünf Sinne entdecken und organisieren anschliessend eine Aktivität zu diesem Thema für die Bewohner/-innen der Nachbarschaft. Der Einsatz der Kinder und Jugendlichen trägt zum Wohle der Allgemeinheit bei und führt zu einem gesellschaftlichen Wandel, wie ihn die Agenda 2030 fordert.

Die Schlüssel zu einem Service-Learning Projekt:

Partizipation

Die Schüler/-innen werden in die Wahl und Planung ihres Projekts einbezogen und arbeiten so unabhängig wie möglich.

Integration in den Unterricht

Das Projekt ist Teil des Unterrichtsstoffes und stellt eine authentische Lernsituation dar, die mit dem Lehrplan der Schule verbunden ist.

Tatsächlicher Handlungsbedarf

Die Schülerinnen und Schüler verpflichten sich zu einem Projekt, das auf eine reale Nachfrage aus ihrer Umgebung (Stadt, Gemeinde etc.) reagiert. Ideen können auf der Grundlage einer Untersuchung oder Befragung entstehen.

Reflexion

Die einzelnen Schritte werden regelmässig evaluiert und falls nötig neu überdacht. Fehler sind ein integraler Bestandteil des Lernprozesses.

Ausserschulische Zusammenarbeit

Das Projekt findet ausserhalb des Schulgebäudes statt, mit externen Partnern (Experten und Vertretern von Gemeinde, Region, Institutionen oder Organisationen).

Praxisbeispiel bei [education21](http://education21.ch):
www.education21.ch/de/praxisbeispiele_bne
 Beratung, Finanzhilfe und Umsetzungsbeispiele:
www.xhochherz.ch
 Schweizer Zentrum für Service-Learning:
www.servicelearning.ch



Weiter im Kontext

Praxisbuch Service-Learning

Alle Schulstufen

Als Klasse eine Trockensteinmauer bauen und dabei im Unterricht das Thema «Biodiversität» behandeln: ein Beispiel von Service Learning. Dieser projektorientierte Unterricht verbindet gesellschaftliches Engagement mit der Schulung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen. Das Praxisbuch Service-Learning bietet ausführliche Hilfestellungen dazu, ist übersichtlich gestaltet und mit vielen Beispielen dokumentiert.

Beltz Verlag, 2015
 Ergänzend dazu: www.servicelearning.ch

Praxisbeispiel: Taten statt Worte – Service-Learning

Zyklus 3

Einen Ausflug ins Lieblingscafé mit einem Rollstuhlfahrer oder bei der RestEssBar mitarbeiten – diese und weitere Aktionen haben die Schüler/-innen der Secundaria Häggenschwil in ihrer hauseigenen Agentur «Agentur für nachhaltige Zukunftsideen» umgesetzt. Bei Service-Learning setzen Kinder und Jugendliche ihre Ideen selbständig um – die Lehrperson agiert als Lernbegleiter/-in und unterstützt bei Bedarf.

www.education21.ch/de/praxisbeispiele_bne

Eduki-Wettbewerb

Alle Schulstufen

Der Eduki-Wettbewerb 2019/2020 steht anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Völkerbundes unter dem Thema «SDG 16: Nachhaltiger Frieden». Schulklassen, Gruppen und einzelne Kinder und Jugendliche aller Schulstufen und aus allen Sprachregionen können sich ab September auf der Webseite www.eduki.ch einschreiben und Projekte in den Kategorien «Künstlerische Arbeit», «Medienbeitrag» und «Konkrete Aktion» einreichen.

www.eduki.ch

Ein Masterplan für die Zukunft

Die Vereinten Nationen haben einen Aktionsplan für die Menschen, den Planeten, den Wohlstand und für eine Kultur des Friedens lanciert. Wie hängt BNE damit zusammen?

Im Jahr 2015 haben die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen eine wegweisende Erklärung für unsere Zukunft verabschiedet: die Agenda 2030 mit ihren 17 universellen Zielen für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs). Die Agenda will nichts Geringeres als die «Transformation unserer Welt» bis zum Jahr 2030. Alle UNO-Staaten verpflichten sich darin, partnerschaftlich an der Schaffung einer nachhaltigen, gerechten, friedlichen Welt mitzuwirken. Die Ziele betreffen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt und reichen von Armuts- und Hungerbekämpfung über Geschlechtergerechtigkeit, Bildung, verantwortungsvoller Konsum und Produktion bis zu Klima- und Umweltschutz. Neu an der Agenda 2030 ist, dass alle Länder gleichermaßen aufgefordert sind, die drängenden Herausforderungen der Welt gemeinsam zu lösen, und dass Akteure aus allen Bereichen und auf allen Ebenen involviert sind: Politik, Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Einzelpersonen.

«*Wir sind entschlossen, die kühnen und transformativen Schritte zu unternehmen, die dringend notwendig sind, um die Welt auf den Pfad der Nachhaltigkeit und der Widerstandsfähigkeit zu bringen. Wir versprechen, auf dieser gemeinsamen Reise, die wir heute antreten, niemanden zurückzulassen.*

Agenda 2030, Präambel

Neue Werte braucht die Welt!

Für die Erreichung der Ziele sind tiefgreifende Veränderungen nötig, und zwar im Denken und Handeln. Der Club of Rome stellt fest, dass das gängige Wirtschaftsmodell mit Nachhaltiger Entwicklung oft nicht kompatibel ist, und fordert «eine neue Aufklärung»¹: Balance statt Wachstum, Gemeinwohloökonomie statt Gewinnmaximierung, Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung, Suffizienz. Wissenschaftliche Erkenntnisse und Vernunft legen nahe, die hochgesteckten Ziele der SDGs schnellstmöglich umzusetzen. Aber oft verhindern persönliche Bequemlichkeit, kurzfristige Eigeninteressen oder die Trägheit des Systems rasche, griffige Massnahmen. Die Kluft zwischen Wissen und Handeln (Mind-Behavior-Gap) ist gross.

Veränderung liegt in der Luft

Trotzdem gibt es bereits zahlreiche Mut machende Ergebnisse und Initiativen: Global konnten in der letzten Generation Millionen Menschen aus extremer Armut befreit werden, mehr Mädchen und Jungen haben Zugang zu Bildung erhalten, erneuerbare Energien gewinnen an Bedeutung, fairer Handel und

umweltschonende Produktionsweisen haben sich etabliert, die Teilhabe an der digitalen Kommunikationsgesellschaft nimmt weltweit zu. Schüler/-innen überdenken ihre Konsumgewohnheiten, nutzen Secondhand-Läden, nehmen den Zug statt das Flugzeug, streiken fürs Klima, engagieren sich gegen Food-waste, organisieren Repair-Cafés oder Freizeitaktivitäten für Flüchtlingskinder.

Die Rolle der Schule: BNE

Um diesen Schwung auszunutzen, den Mind-Behavior-Gap zu überbrücken und einen Wandel zu ermöglichen, braucht es Bildung. Hier kommt BNE ins Spiel: Laut Lehrplan 21 geht es darum, «Wissen und Können aufzubauen, das die Menschen befähigt, Zusammenhänge zu verstehen, sich als eigenständige Personen in der Welt zurechtzufinden, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an gesellschaftlichen Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen für eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich Nachhaltige Entwicklung zu beteiligen.»² In diesem Sinne kann die Schule einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung der SDGs leisten:

- indem sie die Schüler/-innen sensibilisiert, dass sie die Sinnhaftigkeit und Dringlichkeit dieser Veränderungsprozesse erkennen;
- indem sie Kompetenzen zum vernetzten Denken, zum kritischen Diskutieren und zum couragierten Handeln fördert;
- indem sie Schüler/-innen motiviert, Verantwortung für ihre Zukunft und die Zukunft der Welt zu übernehmen und einen Kurswechsel mitzusteuern.

So legt BNE eine Basis, die die Menschen dazu befähigt, die Ziele der Agenda 2030 für eine nachhaltigere Welt zu erreichen.

Die Gunst der Stunde nutzen

Laut dem Didaktiker Wolfgang Klafki soll Bildung dazu beitragen, «epochaltypische Schlüsselprobleme» der Menschheit zu lösen. Die SDGs beschreiben 17 solche Schlüsselprobleme; entsprechend eignen sie sich als Ausgangspunkt, um im Sinne von BNE einzelne Themen und Aspekte mit den Schüler/-innen zu thematisieren und daran BNE-Kompetenzen zu üben. Die aktuellen weltweiten Klimademos (SDG 13) zeigen: Das Interesse der Schüler/-innen an solchen Themen ist gross, das Feuer ist entfacht.

¹ von Weizsäcker, E.U., Wijkman, A., Club of Rome (Hrsg.): Der grosse Bericht. Wir sind dran. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2017

² Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz: Lehrplan 21, Grundlagen, S. 17



Unterrichtsideen

Zur Agenda 2030 allgemein

- SDGs in der Wohngemeinde sichtbar machen: SDG-Ziele ausdrucken und die Kärtchen dort platzieren, wo in der Gemeinde entsprechende Aktivitäten stattfinden.
- In Gruppen kurze Filme zu einzelnen SDGs drehen (Ziele, Inhalte, Beispiele, Erklärungen), diese den Eltern oder anderen Klassen zur Sensibilisierung und Information vorführen.
- «SDG der Woche/des Monats» – jede Woche ein Ziel in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken (Wissen, Handlungsmöglichkeiten, usw.)

Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

Denkanstöße Warum migrieren Menschen? Vermindert Migration Ungleichheit?

Unterrichtsideen

- Recherche der jüngsten grossen Migrationsströme auf der ganzen Welt, Darstellung auf Weltkarte
- Interviews mit Migrant/-innen zu ihren Migrationsmustern

Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Denkanstöße Was bedeutet eine nachhaltige Stadt? Was nützen nachhaltige Städte?

Unterrichtsideen

- Zukunftswerkstatt zur Gestaltung einer nachhaltigen Stadt
- Interviews mit lokalen oder regionalen Stadtplanern > Artikel in der Lokalzeitung

Ziel 12: Nachhaltige Produktion und Konsum

Denkanstöße Was verrät mir die Etikette meines Pullis über dessen Produktionsweg? Lieber Bio-Quinoa aus Übersee oder konventioneller Reis aus dem Tessin?

Unterrichtsideen

- Soziale Ökobilanz von Produkten durchführen
- Interviews mit unterschiedlichen Interessenvertretern lokaler Märkte

Ziel 15: Leben an Land

Denkanstöße Was sind Vor- und Nachteile eines Naturparks? Wie kann man die Zersiedelung stoppen?

Unterrichtsideen

- Exkursionen
- Beobachtungen von Tieren und Pflanzen in einer Wiese, einem Wald oder einem Gewässer
- «Concept-Map» zu den Wechselwirkungen natürlicher Faktoren in der eigenen Umgebung
- Nachdenken über die positiven und negativen Aspekte menschlichen Eingreifens in die Natur

Aus der Broschüre «Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung im Unterricht» von ESD Expert Net, z.T. ergänzt.

Ziel 4 der SDGs

Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.

Unterziel 4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für Nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Geschlechtergleichstellung, Menschenrechte, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.



Kreativ-Workshop | Collège et Ecole de commerce (CEC) André-Chavanne (GE) | DELPHINE CONUS BILAT

Mit Kunst das Herz berühren

Künstlerin und Fotografin Emilie Crittin schafft am Collège et Ecole de commerce (CEC) André-Chavanne gemeinsam mit Schüler/-innen Kunstwerke. Als Werkstoff dient: Abfall – und zwar der ganze Abfall, der während einer Woche an der Schule angefallen ist. Dabei geht es um mehr als um das Thema Müll und kreatives Schaffen: Mit ihrem Vorgehen will die Künstlerin Herzen berühren und aufrütteln.

Papiersäckchen, Plastikverpackungen aller Art, Kartonbecher, Kaffee-Rührstäbchen, Zeitungen, PET-Flaschen und auch ein ganzer Apfel. Da kommt viel zusammen! Der Abfallberg, der sich vor den Schüler/-innen auftürmt, hinterlässt denn auch einen bleibenden Eindruck. «Es hat vor allem Wasserflaschen», stellt eine Schülerin fest. Fängt hier die Sensibilisierung an?

Reaktion durch Emotion

Emilie Crittin hat sich bei ihrem künstlerischen Schaffen auf das Thema Kehricht «spezialisiert». Bei ihren Räumaktionen an den Ufern des Genfersees kommt sogar mehr Abfall zusammen als an der CEC André-Chavanne. Bei diesen Aktionen sammelt sie das weggeworfene Material und verewigt es anschliessend auf ihren Fotografien. Mit ihrer Arbeit will die Künstlerin die Menschen durchaus mit den üblichen Empfehlungen wie Abfalltrennung und Littering konfrontieren. Emilie Crittin will aber mehr: Sie hinterfragt unsere Lebensart und unseren Konsum – und bringt somit die Notwendigkeit eines tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels aufs Tapet. «Die Leute wissen immer mehr über die Abfallproblematik oder die Schattenseiten unseres Konsums», erklärt sie. «Aber Fakten alleine reichen nicht aus: Für echte Veränderungen braucht es auch das Herz, es muss die Menschen berühren.» Sie habe sich deshalb für die Kunst entschieden – als Mittel, das diese emotionale Bindung herstellen könne.

Bis die Workshop-Teilnehmenden an der Genfer Schule diese emotionale Bindung herstellen können, dauert es jedoch eine Weile. Zunächst schätzen sie die zusammengetragene Abfallmenge und überwinden den ersten Ekel gegenüber dem schmut-

zigen Haufen. Erst nach und nach lassen sich die Jugendlichen auf den kreativen Zugang und eine Diskussion in der Gruppe ein. Dann packen sie an: Sie schaffen eine Unterwasserlandschaft mit Plastikfischen oder lustige Lebewesen wie einen rosa Flamingo, einen Baum, eine Blume oder eine Palme – und kommen auf die Frage: Ist die Palme wegen des Klimawandels bei uns die Tanne der Zukunft? Die fertigen Werke werden fotografiert und anschliessend zerstört. Dies lässt die Schüler/-innen nicht unbeeindruckt, fühlen sie sich doch unterdessen tatsächlich mit ihren Müll-Kunstwerken verbunden.

Eine Schule auf dem Weg

Der Workshop steht an der CEC André-Chavanne, die seit 2009 Agenda21-Pilotschule ist, nicht alleine da. Er ist Teil einer ganzen Reihe von Aktivitäten zum Thema Nachhaltige Entwicklung. Das Programm des Schuljahres 2018/2019 orientiert sich am Ziel einer ökologischen Wende und verpflichtet sich der Agenda 2030. Als roter Faden dienen die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Initiiert von der Schulmediathek finden während des Schuljahres Ausstellungen, Konferenzen, Workshops und Diskussionsrunden statt. Zu diesen Sensibilisierungsaktionen kommen konkrete Massnahmen an der Schule wie der Verzicht auf Einweg-Plastikbehälter oder die Einführung fleischloser Tage zweimal wöchentlich in der Cafeteria. «Wir können nie alle erreichen, und das ist auch nicht unser Anspruch», sagt Mediatheksverantwortliche Véronique Burband. «Aber wenn wir es schaffen, nur schon einige dieser jungen Menschen, die daran sind, ihren Weg zu finden, und vielleicht in ein paar Jahren Entscheidungsträger sind, zu mehr Verantwortungsbewusstsein anzuregen – ja, dann war unser Einsatz sinnvoll.» Mit seinen Solarzellen, Bienenkästen, dem Gemüsegarten, einer Ökogruppe und den vielen noch folgenden Projekten, engagiert sich das CEC André-Chavanne ganz konkret für eine solche Wende.

Zusatzinformationen auf der BNE-Seite des Bildungsdepartements Genf, DIP21: <https://edu.ge.ch/site/edd> (französisch)

Projekt unterstützt durch éducation21: www.education21.ch/de/schulpraxis/finanzhilfen
Informationen und Kontakt zu Emilie Crittin: www.recupartivisme.org (französisch)

step into action | Jugendliche gestalten ihre Zukunft

Sensibilisierung, Reflektion und Aktion

«Es scheint immer unmöglich, bis es jemand gemacht hat»: Dieses Zitat von Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela haben sich die Projektorganisatoren von step into action zum Motto gemacht. Das Hauptziel des Projekts ist es, junge Menschen für ihre Fähigkeit zu sensibilisieren, einen gesellschaftlichen Wandel herbeizuführen.

Die Projektteilnahme startet mit einem Besuch im Klassenzimmer durch ein Team von step into action-Freiwilligen; bei diesem werden gemeinsam mit den Schüler/-innen aktuelle Themen und möglicher Handlungsbedarf diskutiert. Auf den Erkenntnissen der Debatte aufbauend wird ein grosser Event organisiert. Während einer spielerischen Reise, die etwa drei Stunden dauert, erforschen die Teilnehmenden diverse Themen vertieft. Dabei geht es auch darum, lokale Organisationen kennenzulernen, zu treffen und die Möglichkeiten zu entdecken, die diese bieten. In einem dritten Schritt entscheiden sich die Jugendlichen, ob sie sich konkret in einer Organisation engagieren oder ihr eigenes Projekt verwirklichen wollen.

Während der Treffen mit den lokalen Organisationen stehen drei Fragen im Zentrum:

Was hat das mit mir zu tun?

Das tägliche Verhalten und die Entscheidungen jedes Einzelnen sind mehr oder weniger stark mit wichtigen globalen Themen wie der Erhaltung unserer Umwelt oder dem Kampf gegen Ungleichheit verknüpft. Diese Zusammenhänge sollen beleuchtet werden.

Was kann ich machen?

Durch Erfahrungsberichte engagierter junger Menschen und die Teilnahme an Kreativ-Workshops wird jedem bewusst, welches Potenzial in ihm steckt.

Wie und mit wem soll ich anfangen?

Es gibt lokale NGOs, Unternehmen und Verbände, die sich für eine nachhaltige Zukunft einsetzen. Bei diesen ist es möglich, sich persönlich oder gemeinsam mit anderen zu engagieren.

Informationen und Kontakt: www.step-into-action.org/de/home
STEP into action bei education21.ch/de/praxisbeispiele_bne



Weiter im Kontext

Werde Aktivist*in!

Ab Zyklus 3
Projektmanagement leichtgemacht!
In dieser Online-Broschüre werden Jugendliche Schritt für Schritt durch die Konzeption, Planung, Durchführung und Auswertung eines eigenen Nachhaltigkeitsprojekts geführt. Die Broschüre bietet Ideen, praktische Tipps, Analyseraster und Hinweise auf mögliche Schwierigkeiten und Stolpersteine. Eigenständiges Arbeiten und das aktive Mitwirken der Schüler/-innen kann somit gefördert werden.

www.education21.ch/de/lernmedien

Praxisbeispiel: Recycling ≠ Recycling

Alle Schulstufen
Die fünf Umweltbeauftragten der Thalwiler Schulen haben 2015 entschieden, ihr Recyclingkonzept gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen aus allen Schulstufen auf die Beine zu stellen. In allen Schuleinheiten führte man einheitlich gekennzeichnete Behälter, Boxen und ein «Recycling-Ämtli» ein. Nach einem halben Jahr wurde Bilanz gezogen. Das Resultat: Es hat sich etwas getan. Die Abfallmenge ist deutlich kleiner geworden.

www.education21.ch/de/praxisbeispiele_bne

Querblicke: Projekte in der Gemeinde

Zyklus 2 und 3
Das Lehrmittel «Projekte in der Gemeinde» der Reihe Querblicke bietet Ideen zur Planung, Durchführung und Reflexion eines Projekts in der Gemeinde. Schüler/-innen planen mit schulexternen Akteuren die Gestaltung eines neuen Spielplatzes oder engagieren sich für den Austausch zwischen den Generationen. Dabei sollen Win-win-Situationen für die Gemeinde und die Schulen entstehen.

www.education21.ch/de/lernmedien

Wo finden Sie die von é21 empfohlenen Lernmedien?

é21 Lernmedien, die von éducation21 produziert wurden, können über den Online-Katalog bestellt werden. www.education21.ch/learnmedien/katalog
Fremdproduktionen können Sie direkt beim Verlag oder im Buchhandel beziehen. Die Links finden Sie in unserem Online-Katalog.

Ausleihe

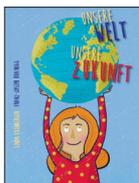
Die meisten Lernmedien stehen in Medien- und Informationszentren der PH sowie Schul- und öffentlichen Bibliotheken zur Verfügung. Die Lernmedien in unserem Online-Katalog sind deshalb mit den Katalogen der Bibliotheken verlinkt.



Farbstark mit sevendgardens

In sevendgardens wird das uralte Wissen, wie aus Pflanzen Farbe gemacht wird, zugänglich gemacht. Dieses interdisziplinäre Lernprojekt, welches biologische, historische und chemische Zusammenhänge veranschaulicht, ist Teil der Massnahmen der Agenda 2030.

Verlag pala
Erscheinungsjahr 2017
Medium Buch, 173 Seiten
Schulstufe ab Zyklus 1



Unsere Welt. Unsere Zukunft

Das Lesebuch versammelt für jedes der 17 Nachhaltigkeitsziele eine Geschichte über ein Kind aus einem anderen Land. So lernen die Schüler/-innen die SDGs kennen und machen einen Perspektivenwechsel. Zum Lesebuch gibt es ergänzend ein Lehrmaterial mit Anregungen.

Autor/-innen Linda Exenberger, Franz Huainigg
Verlag Forum Umweltbildung Wien
Erscheinungsjahr 2017
Medium Lesebuch, 92 Seiten, Weltkarte A3
Schulstufe Zyklus 2



Agenda 2030

Was können wir selbst zur Verwirklichung der SDGs beitragen? Das Büchlein mit kurzen Texten und farbigen Illustrationen ist nicht didaktisiert; Anregungen finden sich in der Unterrichtsmappe «17 Ziele für eine bessere Welt».

Autorin Petra Klose
Verlag Carlsen
Erscheinungsjahr 2017
Medium Pixibuch, 48 Seiten, illustriert, kostenlos
Schulstufe Zyklus 2 und 3



17 Ziele für eine bessere Welt

Dieses Dossier gibt Informationen zu jedem SDG und kurze Anregungen, wie im Unterricht zu den Themen gearbeitet werden kann. Trotz Österreich-Bezug ist das Material sehr gut auf die Schweiz übertragbar.

Autorin Sabine Baumer
Verlag ökolog
Erscheinungsjahr 2016
Medium Download (PDF), 58 Seiten
www.education21.ch/de/learnmedien
Schulstufe Zyklus 2 und 3



BiWiNa SDG-Klötze

In diesem Spiel zu den 17 Nachhaltigkeitszielen werden die Zusammenhänge zwischen den einzelnen SDGs thematisiert. Die Teilnehmenden diskutieren, welche Beziehungen zwischen den Zielen bestehen und wo Synergien entwickelt werden könnten.

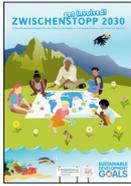
Verlag BiWiNa
Erscheinungsjahr 2017
Medium 18 Holzklötze (5x5x2 cm) in Kartonschachtel; pädagogische Handreichung, 31 Seiten
Schulstufe ab Zyklus 3



Wohin soll die Weltentwicklung gehen?

Das Kartenspiel soll dabei helfen, über die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) nachzudenken und ins Gespräch zu kommen. Die Schüler/-innen befassen sich mit provokativen Aussagen über den Zustand der Welt und geben Einschätzungen über die Position ihrer Mitschüler/-innen ab.

Verlag Welthaus Bielefeld
Erscheinungsjahr 2016
Medium Drei Kartenspiele mit 40 Karten für 5-30 Spieler/-innen
Schulstufe ab Zyklus 3



Zwischenstopp 2030

Die Unterlagen für Lehrkräfte umfassen Hintergrundinformationen zu den 17 Nachhaltigkeitszielen und Umsetzungsvorschläge für das Lehrplakat. Ein SDG-Quiz sowie weiterführende Links und Materialien dienen der Vertiefung.

Autor/-innen Samira Bouslama, Rebecca Zeilinger
Verlag Forum Umweltbildung
Erscheinungsjahr 2018
Medium Lehrplakat; Begleitheft für Lehrpersonen, 36 Seiten
Schulstufe Zyklus 2 und 3



CHALLENGE accepted

In diesem Kartenspiel werden aller Mitspieler/-innen aufgefordert mit ihren Talenten und Fähigkeiten kreative Ideen zu Alltagsproblemen und -fragen zu entwickeln. Gemeinsam werden geniale, skurrile, verrückte oder auch pragmatische Lösungen für alle 17 Ziele gefunden.

Verlag FORUM Umweltbildung
Erscheinungsjahr 2018
Medium Kartenspiel in Schachtel
Schulstufe ab Zyklus 3



Entwicklung ist kein Märchen

Wir brauchen ein neues Weltbild, wenn wir den Herausforderungen der Zukunft begegnen wollen. In dieser Lerntasche mit Unterrichtsmaterialien wie Diagramm-Karten, Powerpoint-Präsentationen, Quiz-Spielen, Bildkarten und Filmen wird deutlich was im Rahmen der SDG bereits erreicht wurde und wo noch investiert werden muss.

Verlag Welthaus Bielefeld
Erscheinungsjahr 2018
Medium Thementasche
Schulstufe ab Zyklus 3



17 Ziele für eine zukunftsfähige Welt

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen werden mit Text, Foto, Grafik und Arbeitsfragen knapp und klar dargestellt. Zu jedem Ziel sind im Begleitheft zwei Seiten inhaltliche Informationen und Vorschläge für den Unterricht zu finden.

Autoren Georg Krämer, Michael Lesemann
Verlag Welthaus Bielefeld e.V.
Erscheinungsjahr 2016
Medium Magazin, 20 Seiten; Begleitheft, 42 Seiten
Schulstufe ab Zyklus 3



Tourismuswende

Um die Agenda 2030 Wirklichkeit werden zu lassen, braucht es nicht weniger als eine grundlegende Transformation – auch im Tourismus. Die Autor/-innen nehmen in diesem Lernmedium engagierte Stellung und zeigen auf, wie diese Wende im Tourismus zu schaffen ist.

Verlag Brot für die Welt
Erscheinungsjahr 2016
Medium Download (PDF), 15 Seiten
www.education21.ch/de/learnmedien
Schulstufe Sek II



Sustainable Development Geek

Das Kartenspiel will dazu anregen, sich auf spielerische Art mit ernstesten Themen auseinanderzusetzen. Es gründet auf der Überzeugung, dass eine Nachhaltige Entwicklung nur dann möglich ist, wenn wir Ideen hinterfragen, diskutieren und weiterentwickeln.

Autorin Tehani Pestalozzi
Verlag DEZA
Erscheinungsjahr 2017
Medium Spiel, Download, 106 Fragekarten, 17 SDG-Karten, Spielanleitung, www.education21.ch/de/learnmedien
Schulstufe Sek II



Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung

Kurz und knapp: eine qualitativ hochwertige Arbeitsmappe mit Hintergrundinformationen, Anregungen für Lehrpersonen und Arbeitsblätter für Schüler/-innen zur Thematisierung der Agenda 2030.

Autor/-innen Alexander Reif, Melanie Gehenzig
Verlag Germanwatch | **Erscheinungsjahr** 2017
Medium Download (PDF), 36 Seiten
www.education21.ch/de/learnmedien
Schulstufe Sek II



Storchenforscher

Die illustrierte Geschichte des Storchs Lilly ist das Kernelement der Webseite. Zudem bietet sie eine Wegleitung und Fachwissen für Lehrpersonen, Arbeitsaufträge, Infoblätter, Links mit weiteren Materialien, eine Zusammenstellung von ausserschulischen Lernorten und eine Sammlung von Videos.

Verlag Globe Schweiz
Erscheinungsjahr 2018
Medium Webseite www.storchenforscher.ch
Schulstufen Zyklus 1 und 2



Chiripajas

Ein Film ohne Worte, der mit liebevollen Bildern und sorgfältig gewählter Musik dazu anregt, über die Folgen unseres Umgangs mit Abfällen nachzudenken und Ideen zur Vermeidung von Abfallverschmutzung zu suchen.

Buch und Regie Olga Potiektova, Jaume Quiles
Erscheinungsjahr 2017
Medium VOD, Animationsfilm 2 Min., ohne Worte, Begleitmaterial D, F und I
www.filmeineWeltvod.ch/film:chiripajas-d
Schulstufen Zyklus 1



Das Lamm, das kein Schaf sein wollte

Das Bilderbuch behandelt die Themen Zivilcourage, Widerstand, Gemeinschaft und Solidarität mit eindringlichen Illustrationen und Texten. Das von éducation21 herausgegebene Download nimmt diese Themen auf und gibt Lehrpersonen Informationen und Unterrichtsideen zum Buch.

Autor/-innen Didier Jean, Zed, Valérie Jilli
Verlag Editions Bernest
Erscheinungsjahr 2016
Medium Bilderbuch 36 Seiten, Unterrichtsimpulse als PDF, 6 Seiten, www.education21.ch/de/lernmedien
Schulstufe Zyklus 1



Ein Netz aus Plastik

Mit diesem Rollenspiel kann unser Umgang mit Plastik spielerisch behandelt werden. Die Schüler/-innen verkörpern einen Gegenstand aus Plastik oder ein Element, das damit in Zusammenhang steht (z.B. Konsumenten, betroffene Tiere). Die Übung ermöglicht es, Zusammenhänge zu erkennen und über Alternativen zu Plastik nachzudenken.

Autor/-innen Valérie Arank, Anna Daldini
Herausgeberin éducation21
Erscheinungsjahr 2019
Medium Download, PDF, 25 Seiten, www.education21.ch/de/lernmedien
Schulstufe Zyklus 1 und 2



Tür auf!

Kann man zu klein für BNE sein? Die übersichtlich und attraktiv gestaltete Broschüre liefert Hintergrundwissen zur Nachhaltigen Entwicklung und zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Das Heft bietet stufengerechte Anregungen, Methoden und Praxisbeispiele für BNE im Kindergarten, Hort oder in der Kita.

Autor Michael Fritz
Verlag Bundesministerium für Bildung und Forschung
Erscheinungsjahr 2018
Medium Download, PDF, 63 Seiten
Stufe Zyklus 1



Die Stadt für Morgen

Die Hälfte der Menschheit lebt in Städten. Dieser Trend nimmt weiter zu. Dieses Dossier macht den Transfer zur eigenen Lebenswelt und Vorstellung der Stadt von Morgen. Verschiedene Fragen laden ein, aktiv zu werden. Ganz nach dem Motto: Machen wir die Stadt fit für Morgen.

Autorin Constanze Klaue
Verlag Umweltbundesamt Deutschland
Erscheinungsjahr 2018
Medium Download, PDF, 40 Seiten
Schulstufe ab Zyklus 3

Digitalisierung | GISELE PINCK, MARION KÜNZLER

Impulstagung Schulnetz21

Die Impulstagung ist der jährliche Höhepunkt für die Vernetzung der Mitglieder von Schulnetz21. Die diesjährige Tagung findet am **Samstag, 30. November 2019**, an der **PH Luzern** statt. Das Motto lautet: «Vom Like zum Wohlbefinden: Digitalisierung in Schulen gesundheitsfördernd und nachhaltig gestalten».

Was bewirkt die Digitalisierung aus gesellschaftlicher, ethischer, gesundheitlicher und wirtschaftlicher Perspektive? Und wie kann eine Schule diese Veränderungen

gesundheitsfördernd und nachhaltig gestalten? Diese Fragen werden am Morgen in Referaten und einer Podiumsdiskussion beleuchtet und am Nachmittag in Workshops diskutiert und vertieft.

Einladung und Programm ab Mitte September 2019 auf www.schulnetz21.ch



schulnetz21

schweizerisches netzwerk
gesundheitsfördernder und
nachhaltiger schulen

Neue Produktion von é21

Hinausgehen, beobachten, experimentieren

Lara, die Schnecke, heisst das Maskottchen, das Klassen des 1. und 2. Zyklus Ausflüge aus dem Schulhaus schmackhaft machen will. Entworfen hat es Floriane Nikles, die das Programm «Je trotte dans ma ville» [«Ich tripple durch meine Stadt»] für Rundgänge in Lausanne entwickelt hat.

Mithilfe ihrer Praxiserfahrung, ihres Wissens und der eigenen Expertise hat éducation21 das Angebot angepasst. Nun ist das Programm breiter anwendbar, gültig für drei Schweizer Sprachregionen und mit BNE-Fokus. Der Leitfaden «Heraus aus dem Klassenzimmer – beobachten und erleben» hilft Lehrpersonen dabei, Ziele in Übereinstimmung mit dem Lehrplan und den Prinzipien von BNE zu definieren, einen Rundgang festzulegen

und macht Vorschläge für die Evaluation des Ausflugs und des Lerneffekts auf die Schüler/-innen.

Die unterschiedlichen Praxisbeispiele zeigen auf, wie der Rundgang-Ansatz in völlig unterschiedlichen Kontexten anwendbar ist – von einem urbanen Umfeld wie Lausanne bis hin zu einem Dorf wie Orselina.

Lara lädt die Lehrpersonen ein, «Langsamkeit zu wagen und zu erleben, die es ihnen ermöglicht, die Gesten, Geräusche und Geräusche wiederzuentdecken, die uns Beschleunigung und Geschwindigkeit gestohlen haben» (Christoph Baker, EMI 2000).

www.education21.ch/de/leitfaden-bne-rundgang

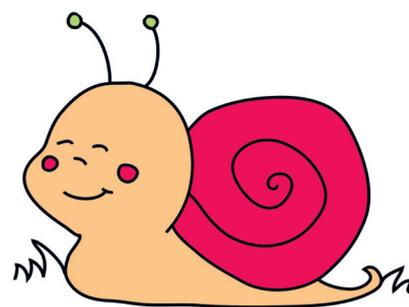
Nationales Portal zu BNE

education21.ch in neuem Gewand

Klarer, sicherer und mit Fokus auf die Schulpraxis: éducation21, das nationale Kompetenzzentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), hat seinen Online-Auftritt weiterentwickelt. Der Schwerpunkt der neugestalteten Homepage liegt auf den Themendossiers und den thematischen Zugängen zu BNE. Die Dossiers orientieren sich an der Schulpraxis, zeigen die Vielfalt der Angebote auf und bündeln Lernmedien, Filme, Praxisbeispiele und ausserschulische Angebote nach Themen und Schulstufen. Dossiers zu «Energie und Mobilität», «Wald» und «Plastik» stehen bereits zur Verfügung, weitere folgen. Die Homepage ermöglicht nun auch einen direkteren Zugang zu den Netzwerken und News mit BNE-Bezug.

Weiter profitieren Besucher/-innen der Webseite von einer verbesserten Schnittstelle zu BNE-Unterrichtsressourcen. Nun ist eine gleichzeitige Suche in unseren Datenbanken für Lernmedien und Angebote ausserschulischer Partner möglich – für die Gestaltung eines innovativen, lebendigen und fächerübergreifenden Unterrichts.

www.education21.ch



Impressum

ventuno Informationen und Unterrichtsmedien rund um Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz | **Herausgeberin** éducation21, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern | **Erscheinungsweise** Nummer 2 von Mai 2019 | jährlich 3 bis 4 Ausgaben | Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im September 2019 | **Publikation und Redaktion** Delphine Conus Bilat (Koordination + Leitung F-CH), Claudio Dulio (Leitung D-CH), Roger Weltli (Leitung I-CH) | **Übersetzungen** Urs Fankhauser | **Fotos** Claudio Dulio (S. 1, 4, 5), NASA cc-by (S.3), Bildungscoalition N60 (S.3), Marco Lupi (S.6), Marion Bernet (S. 7), Delphine Conus Bilat (S. 10), step into action global (S. 11), Urs Fankhauser (S.16) | **Gestaltung** visu' l AG (Konzept), atelierarbr.ch (Überarbeitung) | **Layout und Produktion** Isabelle Steinhäuslin | **Druck** Stämpfli AG | **Auflage** 16 510 deutsch, 13 775 französisch, 2180 italienisch | **Abonnement** Das Abonnement ist ein kostenloses Angebot für alle an BNE interessierten Personen in der Schweiz. Bestellung auf www.education21.ch > Kontakt | www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch | ventuno@education21.ch

éducation21 Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.



Finanzhilfen für Projekte | MISCHA MARTI

So hebt Ihre Idee ab!

éducation21 unterstützt Schul- und Klassenprojekte, die einen Beitrag zu Nachhaltiger Entwicklung leisten – beratend und finanziell. So auch eine Recycling-Initiative in fünf Schulen in Thalwil ZH. Das Beispiel zeigt: So werden BNE-Projekte langfristig in die Schulentwicklung integriert.

Zusammen mit der Gemeinde und den Hausdiensten entwickelten die Schulen ein umfassendes Recycling-Konzept. Im Unterricht wurden Regeln für die Mülltrennung ausgehandelt und die Kinder und Jugendlichen gingen den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen der Abfallverwertung nach.

Seither entsorgen alle Schüler/-innen vom Kindergarten bis zur Sek I ihren Kehrriech getrennt – in Kompostkübeln, Allerleiboxen, Altpapierständern oder Pet-Kisten. Auch das neue «Recycling-Ämtli» bezieht die Schüler/-innen aktiv mit ein.



Haben Sie eine Idee für ein Projekt, das zur Nachhaltigen Entwicklung beiträgt? Gerne berät und unterstützt Sie éducation21 dabei. Zu folgenden Themen können Sie bei uns einen Antrag einreichen: Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Umweltbildung, weltweite Zusammenhänge, Gesundheitsförderung, Abfall und Recycling, politische Bildung, Menschenrechtsbildung, nachhaltige Wirtschaft etc.

Wir sind gespannt auf Ihre Ideen!

Weitere Informationen unter www.education21.ch/de/finanzhilfen



P.P.
CH-3011 Bern

Post CH AG

BNE für die Schulpraxis
ventuno

2019
02

SDGs in der Schule

